

Pädagogisches Konzept Waldkindergarten Apfelkinder in Friedrichshafen/ Ailingen

der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Oberschwaben/ Bodensee
Stand: Juli 2010

1. Leitbild

Leitgedanke des Waldkindergartens Apfelkinder ist, den Kindern große Erfahrungsspielräume zu bieten, die neben der Vermittlung von Basisfähigkeiten und der Befriedigung von Grundbedürfnissen Schwerpunkte u.a. in den Bereichen Sprache, Gesundheitserziehung, Naturwissenschaften und Toleranz setzt.

Der Waldkindergarten Apfelkinder vereint in seinem Konzept bildungsrelevante Themen im Hinblick auf den baden-württembergischen Orientierungsplan mit den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Erzieher/innen nach positiven, gemeinsamen Erfahrungsspielräumen und dem Erleben von Individualität. Flankierend dazu ist der Waldkindergarten ein weiteres Angebot der Stadt Friedrichshafen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. lebt als Träger der Einrichtung und christlicher Verband evangelischer Prägung bewusst christliche Werte, um sie als Orientierungshilfe anzubieten. Weltoffenheit, Toleranz und die Auseinandersetzung mit anderen Erklärungsansätzen und Glaubensrichtungen stehen hierzu nicht im Widerspruch, sondern bereichern den Erfahrungsfächer der uns anvertrauten Kinder.

2. Was bedeutet uns Waldpädagogik in der Kindererziehung?

Waldpädagogik für Kinder bedeutet wald- und naturbezogene Kinderbildung. Die Kinder sind bei jedem Wetter draußen und nutzen üblicherweise lediglich bei extremen Witterungsbedingungen einen Bauwagen als Unterschlupf.

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Sie schulen ihre Sinne, stärken ihr Immunsystem, sie erleben Raum und Stille und die Basis von Naturwissenschaften. So wird z.B. eine schiefe Ebene, die ein Kind erläuft oder erklettert im Innersten verstanden, der Forscher- und Entdeckerdrang entwickelt, der Körper geschult.

Abstraktes Spielzeug wie Wurzeln, Stöcke, Spuren müssen einander erklärt werden und fördern somit u.a. die Kommunikationsfähigkeit und Sprachentwicklung. In und mit dem Wald und der umliegenden Natur werden die Kinder im Rahmen des Orientierungsplanes Baden-Württemberg in die Lage versetzt, Bildungsziele auf andere jedoch optimale Weise zu erreichen.

3. Rahmenbedingungen des Waldkindergartens Apfelkinder:

Lebensumfeld/ Gelände:

Nordöstlich von Ailingen befindet sich das in Privatbesitz befindliche Waldstück für die Apfelkinder und Apfelwichtel am Einödweg zwischen der Weilmühle und Unterlottenweiler. Es liegt direkt neben einer Kirschplantage. Rundherum befinden sich weitere Waldstücke, teilweise auch in städtischem Besitz.

Der Waldkindergarten Apfelkinder mit den Apfelwichteln spiegelt pädagogisch die Lage des Ortes wider: inmitten der Natur/ im Wald, umrahmt von Obstbäumen gelegen. Kinder, die in der heutigen Zeit aufwachsen, sind vielfach von der Natur entfremdet. Durch den Besuch von Waldgruppen wird dem entgegengesteuert.

Ausstattung:

Pro Gruppe steht ein funktional ausgestatteter Bauwagen zur Verfügung in dem Material untergestellt wird, der bei extremen Witterungsbedingungen aufgesucht und in den die Kinder sich zurückziehen und etwas lesen oder malen können. Zusätzlich stehen zur Verfügung: ein Notfallhandy pro Gruppe, Erste-Hilfe-Material, Planen, Teekannen, Isomatten, Werkzeug, evtl. ein Bollerwagen, Bücher, Bastelmaterial.

Gruppenstruktur:

Alter der Kinder: 3 Jahre bis Schulalter
Anzahl : bis zu 20 Kinder
Personal: 2 Erzieher/ innen, 1 FÖJ
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 – 13:30 Uhr

Parallel an zwei Werktagen pro Woche befindet sich auch die betreute Waldspielgruppe **Apfelwichtel** auf dem Gelände mit folgenden Rahmendaten:

Alter der Kinder: 2-3 Jahre
Anzahl: 8 Kinder

Personal: 1 Fachkraft, 1 Ergänzungskraft
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 8:00 – 13:15 Uhr

Die Kinder bringen ihr eigenes Vesper mit. In der kalten Jahreszeit bringen die Eltern im Wechsel heißen Tee/ heißes Wasser mit.

Die Elternbeiträge richten sich nach der Gebührensatzung der Stadt Friedrichshafen in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Die Schließzeiten betragen 30 Tage pro Jahr und werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres für das kommende Jahr festgelegt.

Hygiene und Schutzmaßnahmen:

Durch den Aufenthalt im Wald sind bestimmte Infektionskrankheiten nicht auszuschließen, wie z.B. durch Zeckenbisse, Befall durch Fuchsbandwurm, Tollwut und Wundstarrkrampf (Tetanus). Grundsätzlich soll sich jede Familie hierzu gut bei ihrem Arzt informieren und z.B. geeigneten Impfschutz erwägen. Zusätzlich sollen die Kinder sommers wie winters Körper bedeckend gekleidet sein und nach jedem Kindergartenbesuch z.B. auf Zecken untersucht werden.

Es werden möglichst keine zuckerhaltigen Lebensmittel und Getränke mitgebracht, um keine Insekten anzuziehen.

Vor jeder Mahlzeit waschen die Erzieher/innen mit den Kindern die Hände. Jedes Kind führt ein eigenes kleines Handtuch zum Händeabtrocknen mit sich.

Das pädagogische Fachpersonal ist in Erster Hilfe geschult und führt zu jeder Zeit ein Erste-Hilfe-Set sowie ein Notfallhandy mit sich. Zusätzlich wird stets etwas zu Trinken mit genommen.

4. Möglicher Tagesablauf:

Ab 7.30 Uhr kommen die Kinder an und haben bis zum Morgenkreis die Möglichkeit zum Freispiel. Der Morgenkreis um 8.30 Uhr am „Waldsofa“ bietet die Gelegenheit sich mit Liedern zu begrüßen, zu berichten und über den weiteren Tagesablauf zu sprechen. Danach machen sich die Kinder auf den Weg, um vielleicht den nahen Tümpel zu erkunden und kleine Wassereperimente zu machen. Oder es wird an einem Projekt gearbeitet, wie z.B. das Anlegen eines Fußföhlpfades, das Üben des Weihnachtsspiels oder Basteln eines Osternests. Gegen 11.00 Uhr kann gemeinsam gevespert werden. Danach geht es auf den Rückweg oder es wird nach der Projektarbeit gemeinsam gespielt. Im Abschlusskreis um 13.00 Uhr wird über den aktuellen Tag gesprochen, vom kommenden erzählt und ein Abschlusslied gesungen.

5. Pädagogische Arbeit:

Unser Bild vom Kind:

Wir ermutigen Kinder Herausforderungen anzunehmen und sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu „begreifen“. Wir akzeptieren die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen, begleiten und fördern sie in ihrer individuellen Entwicklung. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die ihre Bedürfnisse spüren und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln wollen. Wir berücksichtigen die Lebensbedingungen von Kindern und setzen uns für ihre Rechte ein.

Bedeutung des Spiels:

Freispielzeit = Erfahrungen sammeln= lernen.

Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht, weswegen das Spielen für kindliche Bildungsprozesse so wichtig ist. Die Entwicklung des Kindes ist ein individueller Prozess, und jedes Kind hat einen Anspruch darauf in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und verstanden zu werden. Täglich begegnen wir z.B. folgenden Spielsituationen und Aktivitäten wie Rollen- und Theaterspiel, Sing-, Kreis- und Tanzspiele u. v. m.

Personal und Qualifikation:

Die Kindergartengruppe wird von zwei Erzieher/ innen und einer/m FÖJ-ler/ in¹ betreut, die pädagogisch fundiert ausgebildet sind und regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Durch regelmäßig stattfindende Teambesprechungen und pädagogische Tage findet ein guter Austausch statt. Das Team erstellt die pädagogische Jahresplanung, überlegt und organisiert Projekte und stellt den Kontakt zu den Eltern sowie zu anderen Einrichtungen und Institutionen her.

Rolle des pädagogischen Betreuungsteams und seine Arbeitsweise:

Den Rahmen gibt der Situationsansatz vor, in dem von den Fachkräften didaktische Schwerpunkte aus der pädagogischen Jahresplanung gesetzt werden. Es geht darum Lerngelegenheiten zu integrieren, d.h. sinnvoll in den Alltag der Kinder und ihre Initiative einzubringen. Innerhalb dieses Rahmens orientiert sich unsere tägliche Arbeit vorrangig an den Bedürfnissen der Kinder und dem situativen Ansatz. Im situativen Ansatz registriert die Fachkraft die Situation des einzelnen Kindes mit seiner Emotion und reagiert spontan darauf.

Die Individualität des Kindes in Bezug auf seine Bedürfnisse steht zwar im Vordergrund, soll jedoch das Gemeinschaftsleben nicht verdrängen. Neben dem Individuellen soll immer auch das Gemeinschaftliche stehen.

Basiskompetenzen und ihre Umsetzung:

Folgende Basiskompetenzen sollen durch den Besuch des Waldkindergartens vermittelt werden:

Angemessenes Sozialverhalten durch das Wahrnehmen und Berücksichtigen eigener und der Bedürfnisse anderer. Positive wie negative Emotionen werden nicht unterdrückt sondern werden wahrgenommen und der angemessene Umgang mit ihnen erlernt.

Selbständigkeit durch die Förderung der Fähigkeiten im lebenspraktischen Bereich, z.B. indem die Kinder ihr Vesper selbst im Kindergarten aus- und einpacken, sich ihre Kletterherausforderungen selbst aussuchen und dabei ihre Fortschritte erleben.

Problemlösefähigkeit, Konstruktivität, Denkfähigkeit durch vielfältige Anregungen, die der Alltag und die Natur ihnen von selbst bietet z.B. beim Aushandeln von Konflikten oder aber beim Erklettern.

¹ Freiwilliges Ökologisches Jahr

Bewegungs- und Wahrnehmung in der Natur bieten immer auch Körper- und damit Selbsterfahrungen des Kindes. Kinder erleben, dass sie selbst etwas bewirken. Kinder, die sich frei bewegen und z.B. lernen hinzufallen ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein und damit an **Selbstwertgefühl**.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) durch das Erfahren auch selbst gewählter Abenteuer und Herausforderungen. Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schaffen sich damit günstige Voraussetzungen auch künftige Anforderungen gut zu bestehen. Im Hintergrund bietet die Betreuungskraft im Bedarfsfall den nötigen Halt.

Verantwortungsbewusstsein durch das Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse (Verantwortung sich selbst gegenüber), dem Finden der Balance zwischen körperlicher An- und Entspannung aber auch der Rücksicht und Verantwortung gegenüber Anderen, Pflanzen, Tier und Umwelt.

Kreativität durch den Umgang, das Spielen mit abstraktem Spielzeug, nämlich Naturmaterialien. Auch die Sprache, Musik und Basteln bieten vielfältige Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks und Umgangs.

Sinneswahrnehmung durch den Aufenthalt in der Natur erleben die Kinder unmittelbar das Spüren, Hören, Riechen. Auch Geschmackserfahrungen werden die Kinder machen, jedoch nehmen wir Rücksicht auf Gefahren durch den Fuchsbandwurm.

Pädagogische Schwerpunkte und ihre Umsetzung:

Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis:

Die Natur bietet jedem Kind vielfältige Möglichkeiten naturwissenschaftliche und mathematische Erkenntnisse zu erfahren: der Regen fällt, Nebel löst sich auf, dicke Äste halten, dünne nicht, die Blätter sind im Sommer grün, im Herbst ganz gelb. Es können Ästewippen gebaut, Steine gezählt, Formen von Blättern, Moosen, Wolken verglichen werden. In jedem Kind steckt die Freude und Neugierde all dies zu erforschen und ergründen. Das Betreuungsteam unterstützt und begleitet die Kinder hierbei z.B. mit Beobachtungshilfen oder Experimenten.

Gesundheitserziehung und Ernährung:

Nach der Definition der WHO² ist Gesundheit ein Zustand körperlichen und seelischen Wohlbefindens. Die Kindergartenkinder sollen und dürfen ihre Wahrnehmung für ihr Wohlbefinden weiterentwickeln und lernen aktiv dafür selbst zu sorgen. Welches ist die richtige Kleidung? Das eine Kind friert ohne Jacke, einem anderen ist so gerade wohl. Auch die richtige Balance zwischen Aktion und Entspannung trägt zum Wohlbefinden bei.

Darüber hinaus ist uns eine ausgewogene, gesunde Kost für die Kinder wichtig. Es wird daher darauf geachtet, dass die Kinder möglichst keine zuckerhaltigen Lebensmittel mitbringen – weder im Essen noch im Trinken. Hiermit soll auch verhindert werden Insekten wie z.B. Wespen anzuziehen.

² World Health Organization

Bewegung, Grob- und Feinmotorik:

Der Aufenthalt im Wald und der umliegenden Natur bietet den Kindern vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten, so dass ihr Radius und ihre Geschicklichkeit sich jederzeit entwickeln können: klettern, rennen, spazieren, rollen und strecken,... alles ist möglich. Kleine Steinchen, die gesammelt, Blümchen, die gesteckt werden regen die Feinmotorik an. Darüber hinaus kann die Geschicklichkeit durch basteln und werken erweitert werden.

Sprache:

Abstraktes, nicht vorgefertigtes Spielzeug regt alleine schon deshalb zum Sprechen an, da sich die Kinder im gemeinsamen Spiel darüber unterhalten (müssen), ob der Baumstamm auf dem sie sitzen nun die Lokomotive oder das Pferd ist. Um sich gegenseitig beim Meistern von Kletterherausforderungen zu unterstützen tauschen sich die Kinder auch sprachlich aus. Darüber hinaus bieten wir den Kindern auch (Vor-)leseerfahrungen, Sing- und Reimspiele.

Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Sprachen:

Als Teil der europäischen Gemeinschaft, in der Nähe wohnend zu anderen Ländern, möchten wir den Kindern ihre Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Sprachen erhalten bzw. fördern. Mit den Kindern möchten wir z.B. entdecken, dass im einen Kulturkreis das Essen mit Messer und Gabel als „fein“ gilt, in anderen Ländern jedoch unüblich. Das Kinderlied klingt in jeder Sprache gleich und doch ganz anders. Die Erfahrungsspielräume sind vielfältig und können durch die Familien der Kindergartenkinder, die Auslandserfahrung haben, erweitert werden.

Wenn das pädagogische Konzept durch die bilinguale Komponente umgesetzt werden kann, bieten sich insbesondere in den Schwerpunkten Sprache und Toleranz noch vielfältige Erweiterungsmöglichkeiten (s. dazu separates „Bilinguales Konzept“).

6. Übergänge/ Schlüsselprozesse:

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen stattfinden. Durch die erfolgreiche Bewältigung der Übergänge erwirbt das Kind immer mehr Sicherheit, weitere neue Situationen im Leben erfolgreich zu bewältigen. Deshalb legen wir viel Wert auf eine gute Abstimmung zwischen Elternhaus, Kindergarten und Grundschule zur Bewältigung dieser Schlüsselprozesse.

Übergang Kleinkindgruppe oder Elternhaus -> Kindergarten

Über Informationsabende, Elternbrief, persönliche Gespräche und das pädagogische Konzept können sich die Eltern ein erstes Bild vom Waldkindergarten machen und entscheiden, ob er für ihr Kind in Frage kommt. In Form eines Anmeldebogens können die Eltern ihr Interesse bekunden und werden, wenn Plätze frei sind, zu einem Schnuppertag eingeladen.

Im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss wird die Eingewöhnung des Kindes vor besprochen und dann individuell nach den Bedürfnissen des Kindes in Zusammenarbeit mit Eltern und Betreuungsteam gestaltet.

Übergang Kindergarten -> Schule

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule beginnt bereits durch Benachrichtigung des Gesundheitsamtes an die Eltern der 4-jährigen Kinder in der Einrichtung. Eine letzte Untersuchung findet im dritten Kindergartenjahr gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und den Eltern statt.

Ganz speziell wird im letzten Kindergartenjahr der Schwerpunkt auf die Schulvorbereitung gelegt. Die Erzieher/innen arbeiten in enger Kooperation mit den Schulen zusammen. Die Inhalte bzw. die Voraussetzungen, um die Schulreife zu erlangen werden im Vorfeld systematisch und mit der Grundlage des Orientierungsplanes erarbeitet.

Auch nach Eintritt des Kindes in die Schule kann das Kind „seinen“ Waldkindergarten in Absprache mit den Erzieher/ innen hin und wieder besuchen, um so den Lösungsprozess zu begleiten.

7. Erziehungspartnerschaft und Elternarbeit

Gerade für die wichtigen Übergänge (Kleinkindgruppe/Elternhaus -> Kindergarten sowie Kindergarten -> Schule) ist uns die gelebte Erziehungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Elternhaus wichtig. Aber auch im Kindergartenalltag wird ein intensiver Austausch zwischen Waldkindergarten und Elternhaus gepflegt. Im Idealfall entstehen Abstimmungen von Erziehungszielen und –Praktiken um zu Kontinuität zwischen öffentlicher und privater Erziehung zu kommen.

Die Eltern als kontinuierliche Bezugspersonen werden zu regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen eingeladen in denen ein Austausch über Verhalten und Entwicklung stattfindet. Für jedes Kind wird ein Waldtagebuch angelegt, in das die Kinder selbst, das Betreuerteam aber auch die Eltern Geschichten, Bilder o.ä. mit einbringen. Es dokumentiert die Entwicklung des Kindes während seiner Waldkindergartenzeit und wird ihm zum Abschluss feierlich überreicht.

Im Jahreskreis finden regelmäßig Feste statt, zu welchen die Eltern eingeladen werden und deren Ausrichtung sie mit gestalten können.

Regelmäßig stattfindende Elternumfragen zur stetigen Steigerung der Qualität werden angestrebt.

Es finden regelmäßig Elternabende zusammen mit dem Betreuerteam statt. Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt.

8. Fachdienststellen & Kooperation:

Der Waldkindergarten pflegt eine konstruktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit mit den Fachdiensten, der Fachöffentlichkeit sowie zu den umliegenden Kindertagesstätten und Grundschulen.

9. Öffentlichkeitsarbeit:

Der Waldkindergarten Apfelkinder berichtet über seine Arbeit in den regionalen Medien, veranstaltet Informationsabend und informiert über seine Homepage www.johanniter.de.

10. Geschichte und Ausblick:

Der Waldkindergarten Apfelkinder entstand durch das breite Interesse von Friedrichshafener Eltern und ihr kontinuierliches Werben dafür bei der Stadtverwaltung. Im Frühjahr 2010 wurde das von den Johannitern vorgelegte Vorkonzept durch den Gemeinderat angenommen, so dass die Apfelkinder im September 2010 mit ihrer ersten Gruppe, finanziell unterstützt durch die Stadt Friedrichshafen, starten. Von den Eltern wurde die Umsetzung eines bilingualen Konzeptes gewünscht. Sofern das passende Fachpersonal hierfür gefunden werden kann, wird das Konzept bilingual umgesetzt. Die Umsetzung des bilingualen Schwerpunktes wird separat schriftlich fixiert und bei der nächsten Konzeptüberarbeitung – nach einer angemessenen Praxiszeit – in das bestehende pädagogische Konzept eingepflegt.

Verbunden mit der Erstellung dieses pädagogischen Konzeptes ist die Hoffnung auf ein fröhliches, konstruktives und bildendes Leben seines Inhaltes.

Ravensburg, im Juni 2010

Der Träger:

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V ist eine der vier großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie ist Fachverband und Mitglied des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirchen in Deutschland und nach § 75 KJHG Abs. 3 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter gehört u.a. die Jugendarbeit und die Arbeit mit Kindern.

Der **Regionalverband Oberschwaben/ Bodensee** ist bereits Träger von:

Waldkindergarten Riesenwald, Ravensburg

Waldkindergarten Rahlenwald, Ravensburg

Wichtel Rahlenwald (betreute Waldspielgruppe für 2-3jährige), Ravensburg

Waldmeister (betreute Waldspielgruppe für 2-3jährige), Ravensburg

LiLa Löwenzahn (betreute Waldspielgruppe für 2-3jährige), Ravensburg

Kinderkrippe Sonnenschein, Ailingen

Waldkindergarten Apfelkinder, Friedrichshafen (ab 1.9.2010)

Betreute Waldspielgruppe Apfelwichtel, Friedrichshafen (ab 1.9.2010)

Kinderkrippe Pfiffikus, Ravensburg-Weißenau

Jugendcafé Weingarten

Kontakt:

Eva Walling - Fachbereichsleitung Kindertagesstätten -

Pfannenstiel 31

88214 Ravensburg

eva.walling@juh-bw.de

Tel.: 0751-36149-18

Heike Lachheb – Verwaltung Kindertagesstätten -

Pfannenstiel 31
88214 Ravensburg
heike.lachheb@juh-bw.de
Tel.: 0751-36149-18